

HAUSHALTSREDE 2. Lesung 2021

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zunächst mein Dank ans Ausschussbüro, ans Plenarreferat, an die Ressorts für alle Vorbereitungen. Ohne **Sie** hätten wir die über 700 Änderungsanträge nicht debattieren können. Danke an Sie, Herr Vorsitzender Zellmeier und an den Finanzminister. Bei aller Kritik in der Sache haben wir Debatten geführt, und das ist für unsere Demokratie wichtiger denn je.

Puhhh, schon wieder über 71 Milliarden Euro ausgegeben.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, bereits im Herbst, also schon vor Vorlage des Entwurfs, haben wir GRÜNE Pläne für eine weitreichende Investitionsoffensive für Bayerns Infrastruktur vorgelegt. Damit hätte der Haushaltsentwurf nicht nur gesessen, er hätte Bayern aufgerüstet für die Zukunft, für die Zeit nach der Pandemie.

Jahr für Jahr müssen wir mitverfolgen, dass wir nirgends so richtig fit sind, um einen Stresstest zu bestehen. Gesundheitsämter büßen, dass die Digitalisierung im Haushalt ignoriert wurde. Und jetzt trauen sie sich nicht, mit SORMAS loszulegen, weil die Schnittstellen fehlen und es wieder im Chaos enden könnte. Impfanmeldung, Impfportal, Dokumentationen, wer schon geimpft wurde, wo die Ansteckungsherde liegen.... ein einziges großes Fragezeichen!

Bis heute wurde keine unserer Anfragen dazu ausreichend beantwortet, sogar die Landräte schimpfen laut. Und da sind wir schon mitten im Einzelplan 16, dem Digitalministerium. Weil in allen Ressorts dringender Aufholbedarf besteht, sind wir mit dem Vorschlag einer Task Force aus dem Digitalministerium in die Verhandlungen gegangen. Ein kompetentes Team, das in die Ministerien geht, Lösungen schafft, ohne das Personal vor Ort zu binden. Abgelehnt, braucht's nicht, eh alles paletti. Aber Sie sehen doch – auch im ORH-Bericht von dieser Woche, dass die Ressorts damit überfordert sind, sie lassen sogar die Mittel für Digitalisierung liegen. Die Ressorts können alleine Digitalisierung nicht.

Überall, wo man hinschaut, hinken wir hinterher, gibt's Flickschusterei. Wir wollten mit unseren Anträgen den Sanierungsstau in der Infrastruktur der Hochschulen angehen. Was machen Sie? Sie bessern nur nach – über Ihr Spielgeld, die Fraktionsreserve, häppchenweise.

Masterstudiengang Autonomes Fahren in Coburg, Lebensmittel- und Verpackungstechnologie in Kempten, Laborgebäude im Chemiedreieck Burghausen, Gerätebeschaffung für die Agrarwissenschaften in Weihenstephan-Triesdorf, Profilbildung der Technischen Hochschulen Aschaffenburg und Rosenheim.

Ich bitte Sie – das gehört doch in den Haushaltsentwurf, wenn man in der ersten Liga der Universitäten mitspielen möchte.

Aber es passt ins Schema: Woche für Woche große Ankündigung, Hightech, KI, Matrix, Nano, Superduper und „wasweißichnichtwas“ und dann keine Berücksichtigung, wenn das Ministerium den Etat aufstellt. Sie schwindeln die

Hightech Agenda Plus in den Coronafonds, nicht in den zuständigen Etat Forschung. Wir haben das schon bei der Vorlage gesagt, dass das nicht geht. Der ORH hat ihnen vorgestern dafür eins auf den Deckel gegeben. Korrigieren Sie das noch heute!

Und wie gehen Sie mit der größten Herausforderung dieses Jahrhunderts um? Mehr Hitzetage, mehr Tropennächte... der Klimawandel trifft Bayern jetzt schon heftiger als angenommen! Hören Sie eigentlich den Weckruf des aktuellen Klima-Reports?

Wir haben die Klimaschutzmilliarde eingeplant, planen bis 2022 10 Mio für die Renaturierung der Moore, 25 Mio, um Böden und Trinkwasser zu schützen, 40 Mio für die ökologische Landwirtschaft, 80 Mio für den Ausbau von Nahwärmenetzen und 80 Mio für das Förderprogramm Energiesystem der Zukunft.

Die Anpassung unserer Kommunen an Starkwetterereignisse, an Dürre, an Stürme... Da nützt es nichts, gebetsmühlenartig auf die kommunale Zuständigkeit zu verweisen, wenn die Kommunen es alleine einfach nicht stemmen können.

Und Corona verschärft! Im Gesundheitssystem knirscht's an allen Ecken: Kliniken am Limit, Pflege am Limit, das Personal schlägt Alarm, Kostendruck statt Patientenwohl. Und das bei einer alternden Gesellschaft. 60 Mio für Pflegestützpunkte, Ausbildung und Digitalisierung, wir brauchen Gesamtkonzeptionen und nicht nur kleine Unterstützungsbeträge im eigenen Stimmkreis. Bayern braucht Reformen, ein stabiles Gesundheitssystem, das sich an den Patient*innen orientiert.

Das Gleiche bei sozialer Gerechtigkeit. Die Opposition will mit wegweisenden Programmen die Obdachlosigkeit an sich eindämmen, die Koalition gibt 10.000 Euro für insgesamt 13 Bahnhofsmmissionen und für 169 Tafeln in Bayern ganze 150.000 Euro aus. Das ist Kleinklein. Wissen Sie eigentlich, dass 320.000 junge Menschen zwischen 14-25 von Armut betroffen sind?! In den Vesperkirchen mit den kleinen Geschwistern um Essen anstehen?

Entschuldigung, aber Sonderprogramme genügen einfach nicht für eine ernsthafte Perspektive.

Die jungen Generationen und ihre Wichtigkeit für unsere Gesellschaft stehen auf dem Wartegleis, weil sie in der Pandemie auf Schüler*innen, Student*innen und Auszubildende reduziert werden. Ihre persönliche Entwicklung interessiert Sie nicht. Keine Bewegung, keine Kontakte... Wie sollen sich da Kinder und Jugendliche gesund und gut entwickeln?

Mit Verlaub, das Grundproblem ist, die Regierungsfractionen haben einfach nicht den Mut, zu gestalten, **wirklich** etwas am Haushaltsentwurf zu ändern, da traut sich jeder Gemeinderat mehr. Aber wenn man eben bei 70 Mrd HH-Volumen nur 60 Mio Euro Fraktionsreserve auf zwei Fraktionen und 90 Stimmkreise verteilt, dann kann halt nicht viel rauskommen. **Dann** brauch ich aber auch keine Haushaltsberatungen.

Noch ein Wort zur Chancengerechtigkeit: In der Pandemie ist Teilhabe wichtiger denn je geworden. Für die Demokratie, für den sozialen Zusammenhalt und damit auch für die Wirtschaft. Die, die es vorher schon schwer hatten, werden jetzt abgehängt, in der Schule, bei der Ausbildung, in der Arbeit. Wenn

Chancengerechtigkeit aber nicht gewahrt ist, ist das nicht nur ungerecht und gesellschaftlich brisant, sondern auch volkswirtschaftlich dumm.

Teilhabe heißt zB, mehr Mittel für Qualität, Zeit und Fortbildung für die Kinderbetreuung und die dort Mitarbeitenden bereitzustellen. Unsere 45 Mio Euro dafür wären mehr als Ihr ständiges Vergelts-Gott fürs Personal.

Wir wollen mehr Arbeitsstellen für Menschen mit Behinderungen vorhalten und ausstatten, und wir haben wieder das längst fällige Gehörlosengeld eingebracht, das viele davor bewahrt hätte, solange von wichtigen Test- und Impf-Informationen abgehängt zu sein.

Und gerade jetzt, wo Schule so im Fokus steht, sich die Verbände derart rege an der Diskussion beteiligen, sollten wir die Chance nutzen und Grundsätzliches angehen. Wie viele Probleme im Präsenzunterricht hätten wir auffangen können, wenn wir schon vorher kleinere Klassen, mehr Lehrkräfte, mehr Platz gehabt hätten?!?

Das Gegenteil ist der Fall – nur ein Beispiel: Das Budget für Drittkräfte im laufenden Schuljahr ist in ganz Unterfranken bereits vollumfänglich ausgeschöpft. Da brauche ich kein Brennglas zum Erkennen. Ich will hier nicht schwarz malen, aber ich bezweifle, dass das Kultusministerium schon einen Krisenplan in der Schublade hat.

Und der Hammer ist, dass Sie dann noch die Berufseinstiegsbegleitung hängen lassen, ein super erfolgreiches Programm für 3.500 Jugendliche pro Jahr mit allerschwierigstem Hintergrund. Sie geizen wegen 2,17 Mio Euro im laufenden Jahr, so dass im Herbst keine neuen Jugendlichen ins Programm aufgenommen werden können. Sie schieben sich im Ausschuss eine Stunde lang wg. 2,17 Millionen die Kompetenz der Ministerien hin und her, schieben aber gleich anschließend einen Antrag über 114 Millionen Euro für ihre Wünsche ganz locker nach.

Dass das niemand versteht, das können Sie grad gut in der Presse nachlesen! Und ehrlich, ich hatte fest daran geglaubt, dass Sie nach unserer Erinnerung und bei 70 Mrd im Haushalt bis gestern noch etwas vorlegen. Aber da geizen Sie!

Eine weitere Überraschung in diesen Wochen: Sie planen gar keine VerkehrswENDE! Wir schon: mit 25 Mio für Elektromobilität, 50 Mio zur Verbesserung des Zugangebots, 70 Mio für Schienenwege, Elektrifizierung und Elektrobusse, 100 Mio für Verkehrsverbünde und günstige Tarife, Radschnellwege, Bike&Ride-Anlagen, Planung eines Radverkehrsnetzes für den Alltagsverkehr – so gelingt eine Wende, aber nicht, wie Sie das angehen!

Im Gegenteil. Sie haben eine rechtzeitige Transformation in der Autoindustrie auch noch ausgebremst mit Ihrer Devise „Macht weiter so!“ – und jetzt versuchen alle, das Ruder noch schnell rumzureißen.

Kunst- und Kulturindustrie nächste Baustelle: Ebenfalls 400.000 Beschäftigte in Bayern, 3. Stelle aller Branchen bei der Bruttowertschöpfung. Von der gesellschaftlichen Aufgabe der Kultur ganz zu schweigen. Musik, Theater, Kino, alle darin arbeitenden Menschen haben Sie hängen lassen und tun es heute noch.

Unsere Vorschläge unterstützen die bayerische Wirtschaft. Weil wir Rahmen setzen und eine Richtung vorgeben müssen, die tragfähig für lange Jahre bleiben. Wir

brauchen klare Strukturen und Förderungen für eine nachhaltige, ökologische Ausrichtung. Kurzum: Das Gegenteil vom Hüh und Hott der vergangenen Monate.

Letztes Mal sagte jemand, wir Grüne hätten immer dieselbe Liste... Ja, und wir werden nicht müde, Sie anzumahnen, sich um die Infrastruktur zu kümmern, den Investitionsstau zu beseitigen... das war und ist unser Plan. Und den werden wir Ihnen so lange vor die Nase halten, bis Sie es verstanden haben. Denn wer ohne Plan immer nur auf Sicht fährt oder im Blindflug segelt, der hinkt freilich immer hinterher und braucht sich wirklich nicht wundern, wenn er woanders rauskommt, als er wollte.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie geben viel Geld aus. Das würden wir auch, mit der Klimamilliarde sogar noch mehr. Allerdings wären unsere Investitionen zukunftsgerichtet. Sie jedoch geben viel Geld aus, ohne strukturell etwas zu ändern.

Damit müssen wir bzw. unsere Kinder neben Corona, Konjunktur, Klima und sozialem Zusammenhalt in den kommenden Jahren auch noch Haushaltsprobleme lösen. Die Rückzahlung der Corona-Schulden wird ein Kraftakt. Die Pensionspflichten steigen, die Rücklage schrumpft. Die Bürgschaftsrisiken steigen. Und die Altschulden und Landesbankschulden sind auch noch da, leider auch kein Plan hierzu. Eigentlich ist es skandalös, wie viel Geld sie ausgeben, nicht um etwas zu verbessern, sondern nur um besser auszusehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ja, es geht in den Wahlkampf. Aber die Probleme sind nicht rhetorisch zu lösen. Wir brauchen einen ausgereiften Plan für ganz Bayern. Und wir brauchen Erfolge, die man auch außerhalb von Talk Shows spürt. Wir müssen JETZT in die Umsetzung kommen! In solch schwierigen und teuren Zeiten erwarte ich Teamwork, eine vernünftige Zusammenarbeit aller demokratischen Fraktionen, das zeitnahe Aufgreifen erfolgsversprechender Lösungen, auch wenn diese von der Opposition kommen. Auch wenn Sie ihn heute noch ablehnen – unser Plan dafür liegt auf dem Tisch!